

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

143 (22.6.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisebezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dops,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Verlagspreis: Einzelheft 1 M 30 A.
Für Reichsgebiet 1 M 55 A ohne Bestellgeb.
Streckungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
breiten Raum 9 A, Reklameweile 20 A.

N 143.

Freitag, den 22. Juni 1917.

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

23 Juni 1916.

Französl. Fliegerangriff auf offene deutsche Städte.
R. und K. Flieger über Monsalconc.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 21. Juni, abends. (Amtlich.)

Im Westen vormittags südwestlich von
Lens bei Baugailon und südwestlich von
Cerny lebhafteste Gefechtsstätigkeit.
Sonst nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 21. Juni. (Amtlich.)

Am 30. Mai wurde von einem U-Boote die
italienische Festung Bengasi an der nord-
afrikanischen Küste mit 46 Granaten beschossen.
In erster Linie wurden die Hafenanlagen
und die funktentelegraphische Station
mit sichtbarem Erfolg unter Feuer ge-
nommen. Noch längere Zeit nach der Be-
schießung wurde ein starker Brand in der
Stadt beobachtet.

W.T.B. Berlin, 22. Juni. (Amtlich.)
Im Atlantischen Ozean wurde neuer-
dings eine Reihe feindlicher Handels-
schiffe mit wertvoller Ladung durch U-
Boote vernichtet. Unter den versenkten
Dampfern befanden sich die englischen bewaff-
neten Dampfer „Drumcliff“ (4072 Tonnen)
mit Kriegsmaterial nach Rußland, „Barthenia“
(5160 Tonnen) mit Hafer und „Esneh“ (3247
Tonnen) mit Stützgut.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Von der schweizerischen Grenze,
21. Juni. Die Schweizer Blätter berichten aus
London: Bonar Law erklärte am 18. Juni
auf eine Anfrage im Unterhaus, auch die
britische Regierung hoffe, daß dieses Jahr
die Entscheidung und das Ende des
Krieges bringen werde, aber die Regierung

würde ihre Pflicht verletzen, wenn sie nicht
schon jetzt für eine längere Kriegsdauer
Vorsorge treffen würde. Die Regierung werde
deshalb schon im Anfang des Monats Juli
neue Kriegskredite für den nächsten
Winterfeldzug vom Parlament fordern.

Haag, 21. Juni. Aus London wird ge-
meldet: Das frühere Unterhausmitglied Lupton
hielt eine Rede, die von der Zensur
unterdrückt worden ist. Lupton, der sich vor
einiger Zeit wegen Veröffentlichungen friedens-
freundlicher Schriften zu verantworten hatte,
sagte u. a., daß einzig und allein Rußland
die Dinge so zu sehen beginne, wie sie
wirklich sind. Die Vereinigten Staaten,
namentlich ihr leichtfertiger Wortführer Wilson,
heben Europa in namenloses Unglück,
und wären der Riesenausbeutung wegen zu
dem Entschluß gelangt, den Krieg zu verlängern,
statt auf ein möglichst schnelles Ende hinzu-
wirken. England wird von den Ver-
einigten Staaten ausgefaugt. Auf den
Trümmern unserer einstigen Größe wird ein
weltbeherrschendes Amerika entstehen, erklärte
der Redner. Die Drucklegung seiner Rede
wurde verboten.

W.T.B. Stockholm, 22. Juni. (Svenska
Tel.-Byran). Nationalrat Grimm veröffent-
licht eine Erklärung über die Umstände
seiner Ausweisung aus Rußland, in
der es heißt: Am 9. Juni seien Axelrod
und Martoff bei ihm erschienen und hätten
ihn gefragt, ob der schweizerische Gesandte in
Petersburg Friedensvorschläge der deutschen
Regierung zur unmittelbaren oder mittelbaren
Uebersmittlung an die russische Regierung ihm
übergeben, oder ein dahinzielendes Ansuchen
an ihn gestellt habe. Er habe beide Fragen
verneint und diese Verneinung schriftlich
zu Händen der Minister Tseretelli und
Stobelew bestätigt. Diese Erklärung sollte
am folgenden Tage in der „Tjevesia“ erscheinen,
erschien aber nicht. Am 13. Juni erhielt Grimm

auf sein Verlangen eine Abschrift der Berner
Depesche an den Schweizerischen Gesandten in
Petersburg, die am folgenden Tag veröffent-
licht werden sollte. Grimm sollte aber Gelegen-
heit haben, zuvor eine Erklärung zu äußern.
Grimm führte dabei aus, wenn das Telegramm
ein deutscherseits unternommener Versuch sei,
seine Anwesenheit in Petersburg zugunsten
eines deutschen Sonderfriedens auszunutzen,
so betrachte er den Versuch als eine Heraus-
forderung. Die Minister hätten jedoch eine
schärfere Spitze gegen die deutsche
Regierung und einen scharfen Angriff gegen
die schweizerische Regierung verlangt, was er
abgelehnt habe. Ein neuer Entwurf genüge
den Ministern auch nicht. Man erklärte Grimm,
die Regierung beabsichtige selbst keine Maß-
nahmen gegen ihn, doch werde er höflichst
gebeten, sofort abzureisen, da zu befürchten
sei, daß nach Veröffentlichung des Sachverhaltes
Ausschreitungen entstehen könnten. Am fol-
genden Tag verließ Grimm Petersburg. Bis
zur Feststellung der Ursachen seiner Ausweisung
hat er sein Mandat zur Zimmerwalder Zu-
sammenkunft den schweizerischen Genossen zur
Verfügung gestellt und die schweizerische Partei
ersucht, nach Kenntnisnahme des Tatbestandes
über seine politischen Mandate und seine Stel-
lung in der Partei in der Schweiz zu entscheiden.

* Berlin, 22. Juni. Auf die Äußerungen
des französischen Munitionministers
Thomas im Stockholmer „Sozialdemokraten“
über das Memorandum der deutschen Dele-
gation bringt der „Vorwärts“ eine Erwide-
rung des deutschen Delegierten David, in
der es heißt: Thomas ist allem Anschein nach
davon überzeugt, daß Deutschland den Krieg
vom Zaun gebrochen hat und über seine fried-
liebenden Nachbarn hergefallen ist. Er hält
uns deutsche Sozialdemokraten, die wir meinen,
mit gutem Recht unser Land zu verteidigen,
für arme Betrogene. Ich gestatte mir, den
Spieß umzudrehen und meine Ueberzeugung

Berschollen.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Die drei tiefen Eckschischen, die kleinen
Ertern gleichen, waren mit bequemen Bänken
ausgepolstert, auf denen kostbare, farben-
prächtige Teppiche lagen. So war in jeder
Nische ein Plauderecken für zwei Personen
geschaffen. Man konnte hier im köstlichen Be-
hagen die wunderschöne Aussicht genießen.

Der Tür gegenüber hatte ein großer
Bücherschrank Platz gefunden, mit Lilians
Lieblingswerken, die sie immer zur Hand
haben wollte. Diesen originell gearbeiteten
Schrank krönte eine große kostbare Vase als
Aufsatz.

Die Tür, die in das Zimmer führte, war
von einem schönen Wandteppich verhängt.
Dem Mittelfenster gegenüber baute sich an
einer der acht Seiten des Zimmers ein hoher
Waldbachin auf, unter dem ein mit kostbaren
Fellen und Teppichen bedeckter Divan stand.
Die eine Wand neben dem Fenster nahm ein
Schreibtisch ein, über dem ein berühmtes Ge-
mälde von einem alten holländischen Meister
hing. Neben dem Schreibtisch stand auf einer
Säule eine Marmorbüste von leuchtender

Schönheit, einen Mädchentopf von unsagbarer
Lieblichkeit darstellend.

Mitten im Zimmer stand ein runder Tisch
mit einem schweren geschlitzten Fuß, und um
denselben herum reiheten sich bequeme Lehn-
sessel mit hohen, kunstvoll geschlitzten Lehnen.
Die Holzvertäfelung, die sich in halber Höhe
rund um die Wände zog, schloß oben mit
einem breiten Sockel ab. Auf diesem Sockel
hatten ringsum allerlei Kunstgegenstände Auf-
stellung gefunden, Fayencen, Majoliken und
kostbares Porzellan, dazwischen alte venezi-
anische Gläser, patinabezogene alte Bronzen
und altertümliche Töpfereien. Jeder dieser
Gegenstände war schon früher in Lilians Be-
sitz gewesen.

Das machte ihr dieses Zimmer gleich
heimisch!

Der ganze, mit echten Teppichen belegte
Raum war eine Vereinigung von Schönheit
und Harmonie.

Lilian atmete tief auf, nachdem sie eine
Weile ihren Blick hatte durch das Zimmer
schweifen lassen. Sie wandte sich nach Beva um
und sah ihr mit leuchtenden Augen ins Gesicht.

„Ist es hier nicht schön und traut? Hier
werde ich den größten Teil des Tages ver-
bringen, hier werde ich mich schnell heimisch
fühlen,“ sagte sie.

Beva sah sie bewundernd an und dachte,
daß Lilian selbst der schönste Anblick in diesem
Zimmer sei.

„Ja,“ erwiderte sie lächelnd, „Tante und
ich, wir haben staunend bewundert, wieviel
Schönheit und edle Pracht in so kurzer Zeit
in Kreuzberg aufgeblüht ist. Aber das Schönste
sahen auch uns dies Zimmer.“

Lilian setzte sich in die mittlere Fenster-
nische auf eine der erkerartig erhöhten Bänke.
„Kommen Sie, Fräulein Genoveva, setzen
Sie sich ein Weilchen zu mir. Hier oben wollen
wir manche Stunde verplaudern und dabei
diese herrliche Aussicht genießen. O, welch
wundervolles Land — Ihre Heimat.“

Beva nahm ihr gegenüber auf der anderen
Bank Platz.

Sie gaben ein reizendes Bild ab, diese
beiden schönen jungen Geschöpfe in dem Rahmen
des Erkerfensters, an dem prachtvolle Profat-
vorhänge niederfielen in schweren Falten. Die
Sonne warf zitternde Strahlen über den ta-
staniensbraunen und den goldblonden Mädchen-
kopf. Dieselben Strahlen trafen das leuchtende
Marmorköpfchen drüben am Schreibtisch, und
es war, als wollte es wetteifern mit diesen
beiden lebenswarmen Schönheiten.

„Es wird mir immer ein Vergnügen sein,
mit Ihnen plaudern zu dürfen, Miß Groß-

auszusprechen, daß die französischen Sozialisten mit ihrer Ueberfallslage ein Opfer zarischer Diplomatie und der an sie geketteten eigenen Regierung geworden sind.

Berlin, 22. Juni. Eine Genfer Depesche des „Berliner Tageblatts“ besagt: Nach einer Athener Meldung des „Petit Journal“ wird der als wahrscheinlich gemeldete Eintritt einiger Benizelisten in das Kabinett Jaimis für den ersten Schritt zur Einberufung der unter der Ministerpräsidentenschaft Benizelos' gewählten Kammer angesehen, die später aufgelöst wurde.

Tages-Neigkeiten.

Baden.

§§ Karlsruhe, 21. Juni. Wegen echter Dummejungen-Streiche hatten sich heute 12 Burschen im Alter von 17 und 18 Jahren vor der Strafkammer IV zu verantworten. Neun von ihnen sind aus Untergrombach, drei aus Weingarten; sie hatte gruppenweise zahlreiche Hasen, mehrere Schinken, Hühner, ein Zicklein, eine Gans und Zigarren gestohlen und die Sachen gegessen und genossen. Der am schwersten belastete Untergrombacher Bursche, der Bahnarbeiter Karl Fezner, erhielt eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten 2 Wochen, wovon 6 Wochen durch die Unterjuchungshaft verbüßt sind. Die 3 Weingartener Burschen wurden wie folgt bestraft: Der Tagelöhner Wilhelm Meyer mit 6 Wochen Gefängnis, der Tagelöhner Karl Friedrich Wolf mit 5 Wochen Gefängnis, der Tagelöhner Julius Kläiber mit 6 Wochen Gefängnis. Die Strafen der drei genannten sind durch die Unterjuchungshaft verbüßt.

* Durlach, 22. Juni. Husar Otto Allgauer von hier, der im vorigen Jahre persönlich von Sr. M. dem Kaiser mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet wurde, erhielt nun auch die Badische silberne Verdienstmedaille.

Freiburg, 21. Juni. Ein 13jähr. Schüler spielte in der elterlichen Wohnung mit einer geladenen Florbepistole. Diese entlud sich und das Geschloß drang dem 15-jährigen Bruder in den Schädel.

Fechtingen bei Breisach, 21. Juni. Beim Kirchenbrechen stürzte der 75jährige Landwirt Kaver Mezger so unglücklich ab, daß ihm ein Rebspahl in den Leib drang.

Lörrach, 22. Juni. Die Erziehungswahl im 4. Badischen Reichstagswahlkreis Lörrach-Müllheim-Staufen und Breisach für den verstorbenen Abg. Kommerzienrat Weingutsbesitzer Dr. Ernst Blankenhorn findet am Donnerstag, den 2. August statt.

W.I.B. Singen a. S., 21. Juni. Heute vormittag 7 50 Uhr trafen mit Extrazug von Schaffhausen kommend 500 russische

Staatsangehörige hier ein, die bisher in der Schweiz in der Verbannung gelebt hatten und jetzt wieder nach Rußland zurückkehren dürfen. Um 8 20 Uhr fuhr der Zug in der Richtung Offenburg weiter.

Konstanz, 21. Juni. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der seit über 10 Jahren in Deutschland lebende 38jährige Schlosser Emil Weidmann von Thalheim bei Zürich von der Strafkammer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Konstanz, 22. Juni. (Erdbeben im Bodenseegebiet.) Zu dem Erdbeben, das hier wie im ganzen Bodenseegebiet verspürt worden ist, meldet uns ein Privattelegramm: Der Hauptstoß des Bebens, der in der Nacht auf den Donnerstag 1.03 Uhr früh bemerkt wurde, war von sieben kleineren Nebenstößen begleitet. Das ganze Beben dauerte nach einer der „Konst. Ztg.“ von sachverständiger Seite zugegangenen Mitteilung insgesamt 4 Sekunden. Der Stoß erfolgte von Südost-Nordwest sodas der Herd des Erdbebens wahrscheinlich im Allgäu liegt. Man schätzt den Hauptstoß, der von einem leichten donnerähnlichen Rollen begleitet war, viermal stärker, als bei dem Beben vom 20. Juli. Um 1/2 2 Uhr Donnerstag früh erfolgte eine schwache Nacherschütterung. Auch in Singen, Engen, Radolfzell, Ueberlingen und anderen Orten der Bodenseegegend wurde das Erdbeben zu gleicher Stunde bemerkt. (Aus Mittelbaden liegen bis jetzt keine Meldungen vor, wonach das Erdbeben auch da verspürt worden wäre. Auch in Karlsruhe hat man anscheinend den Erdstoß nicht bemerkt.) — Das letzte Erdbeben das in ganz Baden wahrgenommen worden war, hatte sich am 2. Juni 1915 ereignet. Ein weit stärkeres Beben, das sich über ganz Süddeutschland zog, ereignete sich am Sonntag, 20. Juli 1913 zur Mittagsstunde. Alle diese Beben wurden aber übertrifft durch dasjenige vom 16. November 1911, das bekanntlich in ganz Konstanz und anderen Orten erheblichen Schaden anrichtete.

Deutsches Reich.

W.I.B. Dresden, 21. Juni. Am 20. Juni, mittags, sind in den Staatswaldungen zwischen Ede Krone und Klingenberg Waldbrände entstanden, die einen erheblichen Schaden angerichtet haben. Durch die Bemühungen der Forstbediensteten und des aus Freiberg zusammengezogenen Militärs gelang es, den Brand einzudämmen. Die Untersuchung über die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht abgeschlossen.

Schweiz.

* Berlin, 22. Juni. Die griechische Königsfamilie ist einer Meldung der „Voss. Ztg.“ zufolge gestern ohne Zwischenfall von Lugano mit Sonderzug nach Thuzis abgereist.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 22. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Von Ypern bis Armentieres abends und nachts in einigen Abschnitten sehr rege Feuertätigkeit.

Englische Vorstöße nordwestlich von Warneton und östlich von Houplines wurden zurückgewiesen.

Zwischen La Bassée-Kanal und Sensee-Bach war zeitweilig das Feuer lebhaft. Ein Angriff der Engländer, der gestern morgen südwestlich von Lens einsetzte, scheiterte verlustreich im Feuer.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Mit großer Hartnäckigkeit suchten die Franzosen die bei Baugailon verlorene Stellung zurückzuerobern. Gestern vormittag griffen sie nach starkem Feuer viermal unter Einsatz frischer Kräfte an. Nach zähem Nahkampf verdrängten sie unsere Truppen aus einem Teil der Gräben nordöstlich von Baugailon. Die weiter südlich angelegten Angriffe hatten keinen Erfolg. Der Feind erlitt hier durch unsere Abwehr hohe Verluste.

Rege Kampfätigkeit herrschte in der westlichen Champagne.

Morgens griffen die Franzosen am Sattel östlich des Cornilet an und drangen in unsere Linien ein. Gegenstöße verhinderten sie, den errungenen Vorteil auszubauen.

Abends drangen unsere Stoßtrupps nordöstlich von Brunay und südwestlich von Mauroy in die französischen Gräben ein und holten 30 Gefangene und Beutestücke zurück.

Am Poehlberge südöstlich von Moronvillers gelang ein sorgsam vorbereiteter Angriff in vollem Umfange. Teile von thüringischen und altenburger Regimentern nahmen nach kurzem Feuerüberfall die feindliche Stellung in 400 m Breite. Ueber 100 Gefangene wurden eingebracht.

Während der Nacht setzte der Gegner 7 heftige Gegenangriffe ein, die ihm nur unwesentlichen Gewinn brachten.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wieder war bei Smorgon, westlich von Luck, an der Bahn Blosow-Tarnopol und an der Karajowka die Kampfätigkeit lebhaft.

Mazedonische Front:

In der Struma-Ebene Postengeplänkel. Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

hall. Hoffentlich langweile ich Sie nicht. Ich bin in ländlicher Stille und Zurückgezogenheit aufgewachsen und wenig gewöhnt an den eleganten Plauderton der großen Gesellschaft. Wohl hat mir mein Onkel eine vorzügliche Erziehung geben lassen, und ich habe mit ihm und Tante über alles Schöne und Interessante gesprochen und disputiert. Aber Sie werden an eine geistvollere und interessantere Unterhaltung gewöhnt sein."

Lilian lachte.

"Ach, wenn Sie wüßten, wie fade und langweilig dieser elegante Plauderton der großen Welt oft sein kann! Ich glaube ganz sicher, daß es sich mit Ihnen besser plaudern läßt."

"Es wäre mir sehr lieb, wenn ich Sie zufriedenstellen könnte, Miß Großhall," erwiderte Beva leise und ein wenig verzagt.

Lilian sah sie forschend an.

"Sie nennen mich so unentwegt und förmlich: Miß Großhall. Dann darf ich mir also auch nicht mehr erlauben, Sie Fräulein Genoveva zu nennen."

Beva blickte sie betreten an.

"O doch — ganz gewiß dürfen Sie das!" Lilian lachte.

"Dann streichen Sie aber auch schnell die

förmliche Miß Großhall. Ich höre mich gar nicht gern so nennen."

"Dann darf ich Sie Miß Lilian nennen? Wie gern will ich das tun, es ist ein so schöner Name, der zu Ihnen paßt."

"Finden Sie? Nun, wenn Ihnen mein Vorname gefällt, so beruht das auf Gegenseitigkeit. Ich finde Ihren Namen so schön. Deshalb habe ich ihn gleich benutzt. Es ist so klangvoll, dieses Genoveva. Ich bedaure, daß man ihn verstümmelt hat in Beva. So hörte ich Ihre Tante Sie nennen."

Beva nickte lächelnd.

"Ja — man nennt mich allgemein Beva, von Kind auf an. Genoveva ist so lang und klingt so anspruchsvoll."

"Das finde ich nicht. Ich werde mich jedenfalls dieser Verstümmelung nicht schuldig machen und mich an dem vollen Klang Ihres Namens erfreuen. Und da wir doch wie gute Kameraden zusammen leben wollen, schlage ich eine andere Abkürzung vor in unserer gegenseitigen Anrede. Streichen Sie die Miß, so will ich gern das Fräulein streichen. Wir nennen uns einfach bei unserem Vornamen. Wollen Sie?"

"Gern — sehr gern. Sie sind so liebenswürdig."

"Beschämten Sie mich nicht, liebe Geno-

veva. Doch jetzt müssen Sie mir ein wenig die Umgegend erklären. Was ist das für ein Berg, der geradeaus den Horizont vor uns begrenzt?"

"Das ist der große Hennemersberg. Etwas seitlich die Türme der Stadt. Man glaubt heute nicht, daß sie gut zwei Wegstunden entfernt ist, weil die Luft so klar ist. Und nach der andern Seite hinüber liegt Schloß Ortlingen. Im Winter, wenn die Bäume entlaubt sind, sieht man die Turmspitze des Schlosses ganz deutlich. Das Schloß liegt im Tal drüben über dem Fluß."

Lilian mußte denken, daß Genoveva wohl oft sehnsüchtig nach Schloß Ortlingen Ausschau halten würde. Es war, als ob dieser Gedanke einen leisen Schatten über ihr Antlitz gleiten ließ.

"Ist Schloß Ortlingen bewohnt?" fragte sie, scheinbar gleichgültig.

"Ja, der junge Majoratsherr von Ortlingen wohnt dort seit dem Tode seines Vaters. Früher, als sein Vater noch lebte, war er wenig daheim — er stand als Offizier in der Residenz."

"Kennen Sie ihn persönlich?" fragte Lilian, die junge Dame wieder forschend betrachtend. Bevas Augen leuchteten auf.

(Fortsetzung folgt.)

Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug.

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit vom 26. Juni bis 25. Juli 1917 erfolgt am 23. und 25. ds. Mts. im Rathausaal in folgender Weise:

am Samstag, den 23. Juni ds. Js.
vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **F**,
nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **G, H** und **K**;

am Montag, den 25. Juni ds. Js.
vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **J, L** bis mit **R** und **Z**,
nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **S, Sch** bis mit **W**.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den bisherigen grünen Festumschlag mitzubringen und abzugeben.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Aus dienstlichen Gründen können bei den Ausgabeterminen etwa nicht abgeholte Brothefte in den ersten drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Wer die ihm zustehenden Hefte am Ausgabebettag nicht abholt, bekommt bei späterer Abgabe eine entsprechende Anzahl Brotmarken abgezogen.

Durlach, den 20. Juni 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Morgen vormittag

Butterausgabe

an die Buchstaben **A** und **C**

Weich- und Tilsiterkäse

morgen vormittag im Verkaufstotal 3 an die Buchstaben **W** und **Z**.
Den hiesigen Verkaufsgeschäften werden

Maggi- und Bouillonwürfel

zum Verkauf an ihre eingetragenen Kunden zugewiesen und zwar
Maggiwürfel 1 Stück pro Kopf,
Bouillonwürfel 4

Die Verkaufsgeschäfte wollen die Bezugsscheine für die ihnen zustehenden Suppenwürfel am kommenden Montag im Rathausaal in Empfang nehmen und zwar:

die Geschäfte mit den Buchstaben **A** bis **K** von 9 bis 10 Uhr vormittags und
diejenigen von **L** bis **Z** von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Die Wirtschaftsbetriebe erhalten etwas **Schweizerkäse** zugewiesen.

Die Bezugsscheine hierfür können von den Wirtschaftsinhabern morgen vormittag von 10 bis 12 Uhr im Rathausaal in Empfang genommen werden.

Durlach, den 22. Juni 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Montag, den 25. ds. Mts.**, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden aus dem Nachlaß der Johann Semmler Eheleute hier, Ettlingerstraße 11, folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

- 3 aufgerichtete Betten, 4 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Sofa, 1 Waschkommode, 12 Stühle, 2 Spiegel, 3 Lampen, 2 Hausapotheken, verschiedene Bilder und Wandbehänge, 3 Nachttische, 1 Nähmaschine, 1 vollständige Badeeinrichtung mit Ofen und Wanne, 1 goldene Herren- und Damenuhr mit Ketten, sowie verschiedene wertvolle Schmuckgegenstände und 1 Opernglas, 1 Stand- und 2 Wanduhren, 1 Jagd- und 1 Flobergewehr, 1 vollständige Kücheneinrichtung, darunter 1 Koch- und 1 Gasherd, 2 Küchenschränke, sowie sämtliches Geschirr, 2 Fasslager, 8 Fässer verschiedener Größen, 1 langer Gartenschlauch mit Haspel, 6 Zuber, 1 Sande, 1 Partie Flaschen, 1 Speisefasten, 1 neuer Mehlkasten, mehrere Waschkörbe, 1 Ofenschirm, 2 Fahnen mit Stangen, 1 Doppelleiter, 1 Trittleiter, 1 Ofen, 1 Sitzbadewanne, sämtliches Zimmermanns-Handwerkzeug, 1 Hobelbank, 1 Hand- und 1 Britschenwägelchen, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 2 Brunnenstöcke, 1 Partie Baumpfähle verschiedener G.ößen, 4 Steigleitern, verschiedene Kuchenhölzer, darunter Bretter und Latten, 3 Meter Brennholz, sowie viele sonstige kleinere Gegenstände und Geräte, wozu Liebhaber eingeladen werden

Durlach, den 22. Juni 1917.

Georg Gerner, Waisentat.

2- oder 3-Zimmerwohnung

von kleiner Familie auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 355 an den Verlag d. Bl. erb.

Größere Spiegel

mit und ohne Rahmen zu kaufen gesucht.
Drogerie Lang, Karlsruhe.

Zur Bekanntmachung „Brotbereitung“.

Nachdem die Bekanntmachung „Brotbereitung“ vom 18. Juni von den Bäckereien stillschweigend hingenommen wurde, sehe ich mich veranlaßt (um mich aber selbst zu schützen), die Schwierigkeiten in der Brotbereitung zu beleuchten.

In der Bekanntmachung muß es beim Publikum den Anschein erwecken, als ob alle Schuld auf Seiten der Bäckereien liege. Auf jeden einzelnen Satz will ich nicht eingehen, sondern nur die Hauptschwierigkeit, trockenes Brot herzustellen, beleuchten. Bäckereien und Publikum mußten sich allmählich an die scharfe Handhabung des Kartensystems gewöhnen. Da die Brotationen nicht ausreichten, haben die Bäckereien aus Rücksicht Konsumenten gegenüber etwas nachgeholfen. Dadurch kam man in die unangenehme Lage, von dem Mehl, das auf den neuen Monat bestimmt war, noch auf den alten Monat verbachten zu müssen. Die dadurch entstandene Schiebung besteht heute noch und ist es der Punkt, welcher die ganze Unannehmlichkeit für alle 3 Teile verursacht: für Kommunalverband, Bäckereien und Konsumenten. Zur Erläuterung folgendes Beispiel: Letztes Drittel Mehl am 20. eines Monats verarbeitet, 21. verkauft, am 24. Mehluweisung. Sodann muß sofort gebacken werden, um die ca. 3 Tage unverfärgte Kundschaft wieder zu befriedigen. Zeit, um das Brot trocken werden zu lassen, erhält man also nicht. Die auf den alten Monat geltenden Brotarten wollen vom Publikum mit Recht verwertet werden. Also ist schon ein Teil des neuen Mehles für alte Marken verbraucht. Dieses Quantum fehlt alle 10 Tage, bei jeder Mehluweisung. So bedauerlich die Verhältnisse sind, müssen sie doch offen geschildert werden. Es gibt nur einen Weg, diesem Mißstand abzuwehren, und dies ist die Zuweisung des fehlenden Mehlbetrages an die Bäckereien seitens des Kommunalverbandes, falls derselbe in der Lage ist, über etwaige Reservebestände zu verfügen, und daß es geht, zeigt die kommende Sonderausgabe von Mehl. Nur dann kann die Brotversorgung in geregelten Bahnen vor sich gehen und alle Klagen werden verstummen.

Dr. Letterer.

Kirichen-Versteigerung.

Am **Montag, den 25. ds. Mts.**, nachmittags 3 Uhr, bringe ich den Ertrag von

ca. 300 Kirichbäumen

gegen Barzahlung öffentlich zur Versteigerung.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Heinrich Eckardt, Gutspächler, Hohenwetterbach.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tadellosen

Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Hans Meissburger

Uhrmachermeister und Goldwaren, Hauptstraße 38.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216

Pfnzstr. 34/36,



empfiehlt

alle Sorten **Glacélederhandschuhe**.

Alle Sorten **Felle** (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

Schlosser und Dreher bzw. Einrichter

sofort gesucht

Gustav Genschow & Co. A.-G.

Durlach, Fabrik am Bahnhof.

Modistin gesucht.

Geschw. Gutmann, Karlsruhe,
Waldstraße 26/27.

**Gewerbe- und Handwerker-
Berein E. V. Durlach.**

Hiermit erfüllen wir die traurige
Pflicht, unsere Mitglieder von dem
Ableben unseres Mitgliedes

Herrn Johann Aicher
Gipfermeister

geziemend in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet Samstag
abend 7 Uhr statt.

Zahlreiche Beteiligung erbeten.
Der Vorstand.

**Schwabenverein Eintracht
Durlach.**



Wir erfüllen hiermit die traurige
Pflicht, unsere Mitglieder von dem
Ableben unseres Ehrenmitgliedes

Herrn Johann Aicher
Gipfermeister

geziemend in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet Samstag
abend 7 Uhr statt.

Zusammenkunft um 6 Uhr im
„Gambrius“.

Der Vorstand.

Militär- Verein.

(Protector: S. Gr. S. Prinz Max v. B.)
Von dem Ableben unseres Kameraden

Herrn Johann Aicher
Gipfermeister

sehen wir unsere Mitglieder hiermit
geziemend in Kenntnis
Beerdigung Samstag 7 Uhr
Antreten 1/2 7 Uhr beim Gym-
nasium.

Der Vorstand

Turnverein Durlach E. V.

Gut  Heil

Unser langjähriges Mitglied
Herr Johann Aicher
Gipfermeister

ist gestern seinem langen schweren
Leiden erlegen, wovon wir unsere
Mitglieder hiermit geziemend in
Kenntnis setzen

Zusammenkunft zur Teilnahme
an der Beerdigung morgen Sams-
tag abend 1/2 7 Uhr in der „Blume“.

Der Vorstand.

Schlacken

Können kostenlos von unserer Fabrik
bei Wolfartsweiler abgefahren werden
Gustav Genschow & Co., A.-G.

**Leibbinden
Bruchbänder**

empfehlen
Adler-Drogerie August Peter.

Didkrüben-Seklinge,

Ederdorfer Riesen, 100 Stück
25 S., zu haben bei
Hauptlehrer **Kasper,**
Gtingerstraße 77.

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten
Lammstraße 47.

Todes-Anzeige.



Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief
nach langem, schweren und mit großer Ge-
duld ertragenen Leiden mein lieber, guter
Gatte, unser herzenguter, treubeforgter
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Aicher
Gipfermeister

im Alter von 48 1/2 Jahren, versehen mit den hl. Sterb-
sakramenten.

Durlach, den 22 Juni 1917.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Aicher, geb. Schoit.
Franz Aicher, 3 Bl im Felde.

Die Beerdigung findet Samstag, den 23. d. Mts,
nachmittags 7 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Weingarterstraße 1.

Einladung

zu der
**Hauptversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft
Durlach e. G. m. b. H.**

am 4. Juli 1917, abends 1/2 9 Uhr, in der Festhalle (Nebenzimmer)
in Durlach.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Genehmigung des Jahresabschlusses.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahlen zum Aufsichtsrat
5. Wünsche und Anträge.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
F. B. Merton

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens
geordnet in großer Auswahl empfiehlt das
Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender
Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

Kräftige Arbeiterinnen

sofort gesucht

Gustav Genschow & Co., A.-G.,
Durlach, Fabrik am Bahnhof.

Robert Schneider

Vertreter der Naturheilkunde
(Naturgemäße Behandlung aller Krankheiten)
wohnt jetzt

Kaiserstr. 40, 2 Tr.

Karlsruhe. Telephon 1741.

Sprechzeit: Werktags früh bis 9 Uhr und 1-4 Uhr.

Grüne Stachelbeeren

und
reife Johannisbeeren
zu kaufen gesucht; nur schöne Ware.
Angebote zu richten an

Hofkonditor Schwarz,
Karlsruhe, Karlstraße 49 a.

Ein gutes gehaltenes Mostfaß

von ca. 200 Liter zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter Nr. 357 an
den Verlag d. Bl.

Eine Glucke mit 11 Kücken

zu verkaufen. Zu erfragen
Grödingen, Karlstr. 4, 2. St.

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Bad wird
auf 1. Oktober zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 358 an den
Verlag d. Bl. erbeten.

Alleinstehende Witwe ohne Kinder
sucht auf 1. Okt. oder früher eine
schöne 2-Zimmerwohnung mit
Gas, Glasabschluß und Zubehör.
Näheres bei Frau **Dill, Wtw.,**
Schwanenstraße 5, morgens von
8-9 Uhr.

Grödingen.

3 Zimmer mit Küche, Mansarde
u. Zubehör auf 1. Okt. zu mieten
gesucht. Angebote unter Nr. 359
an den Verlag d. Bl.

Zwei möblierte Zimmer

mit 2 Betten und Küchenbenützung
bei ruhigen Leuten sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 360 an den
Verlag dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. **Ede Linden- und
Kilischfeldstr. 1, 1. St.** Dasselbst
ist ein **Kindersportwagen** bereits
neu zu verkaufen.

Zu sofort, spätestens zum 1. Juli
kräftiges Mädchen

für die Apotheke gesucht.
Sinhorn-Apotheke Durlach.

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht
Moltkestraße 5 II.

Bettlade mit Koff

billig zu verkaufen
Wilschstraße 4 2 St.

Zwei Zuchtkaninchen

zu verkaufen. Als Zahlung werden
auch Küken angenommen.
Untere Mühle.

Wolfartsweiler, Hauptstraße 5
ist eine schöne Wohnung von 2
Zimmern, großer Küche, Keller,
Speicher, event. auch 4 Zimmer
mit reichlichem Zubehör auf 1. Ok-
tober oder früher billig zu ver-
mieten. Zu erfragen im 1. Stod.

Bestes Radikalmittel

gegen Kopfschmerzen nebst Brat ist
Nussin

in Flaschen zu 60 S aus der
Central-Drogerie
Paul Voget, Hauptstraße 74.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 24. Juni 1917.
In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr
Kirchenrat Meyer.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.
Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Nachm. 6 Uhr: Hr. Stadtpfr. Wolfhard.
In Aue:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpfr. Dagh.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.
In Wolfartsweiler:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpfr. Wolfhard.
(Christenlehre.)

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Jungfrauenverein.
8 " Blaukreuzverein.
Dienstag 8 1/2 " Männer u. Jünglingsv-
Freitag 8 " Kriegsgeheimnisse.
9 " Sonntagsschulvorberella
Samstag 5 " Bibelkränzchen ig. Abt.
8 1/2 " Turnen.

Friedenskapelle - Evg. Gemeinschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. C. Ropp.
11 " Sonntagsschule.
Montag 9 " Jünglingsverein.
Donnerst. 9 " Kriegsgeheimnisse.
Zammelskapelle Wolfartsweiler.
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
2 1/2 " Predigt Pred. C. Ropp.
Mittwoch 9 " Bibelstunde C. Ropp.